

Dem **L**ernen **R**aum geben

In Schweden sagt man: „Jeder Schüler hat drei Lehrer. Der erste sind die anderen Kinder. Der zweite ist der Lehrer. Der dritte ist der Raum.“
Genau besehen hat jedes Kind aber noch einen vierten, den allerersten: sich selber.

Dienstag, 16. März 2010
Aula der Pädagogischen Hochschule

8.00 - 9.00	Tagungsbüro – Organisation
9.00 - 9.15	Begrüßung und Eröffnung Mag. Dr. Herbert Harb, Rektor PHSt Mag. Wolfgang Erlitz, Amtsführender Präsident des LSR
9.15 - 10.40	Christian Kühn, Schulräume für die Wissensgesellschaft Vortrag
10.40 - 11.00	Pause
11.00 - 12.30	6 Workshops zur Auswahl
12.30 - 13.30	Mittagsbuffet
13.30 - 15.00	Sabine Schiller, Vom Lehren zum Lernen Vortrag
15.00 - 15.30	Pause
15.30 - 17.00	6 Workshops zur Auswahl

Inhalt und Organisation:

Brigitte Pelzmann, brigitte.pelzmann@phst.at

Maria Winter, maria.winter@phst.at

Pädagogische Hochschule Steiermark, Institut für Schulentwicklung und Schulmanagement

Vortrag 1
Schulräume für die Wissensgesellschaft
Christian Kühn, Wien

Schulgebäude sind stets Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklung.

Wenn diese These stimmt, müssten unsere heutigen Lernräume nicht anders aussehen?

Noch dazu, wo das Schulgebäude ja nicht nur Entwicklungen widerspiegelt, sondern selbst ein aktives Medium der Pädagogik sein kann. In manchen Ländern wird davon gesprochen, dass der Raum ein „dritter Pädagoge“ ist. (Die anderen beiden sind die Mitschüler/innen und die Lehrer/innen). Wenn das so ist, dann müssen wir uns fragen, welche Bildungs- und Qualifikationsziele die Schule in der Wissensgesellschaft verfolgt und wie der Raum als „3. Pädagoge“ helfen kann, diese Ziele umzusetzen.

Vortrag 2
Vom Lehren zum Lernen
Sabine Schiller, Hamburg

Wir brauchen in den Schulen ein individualisiertes Lernen, das Langeweile, Unterforderung, So-tun-als-ob, Angst und Demütigung ablöst. Sabine Schiller stellt die Lernphilosophie des Instituts Beatenberg und den Werkstattunterricht nach Dr. Jürgen Reichen vor und zeigt, dass man eben nicht den jeweiligen Umständen ausgeliefert ist, sondern in jeder Klasse notwendige Veränderungen beginnen kann. Egal ob allein oder mit anderen Kolleg/innen, entscheidend ist, dass die Lernarbeit anders strukturiert wird und Lerndesigns eingeführt werden, die eine individuelle Arbeit ermöglichen. Durch kleine, aber effektive Organisationsveränderungen wird die Lehrperson zum Coach und dies geht einher mit einer veränderten Arbeitshaltung der Schüler/innen und einer spürbaren Entlastung der Kolleg/innen. Die Lernkultur verwandelt sich nachhaltig, fast wie von selbst. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass dieser Turnaround vielerorts und in allen Schulformen machbar ist.

Workshop 1
Lernen im Raum und nicht im Zimmer
Christian Kühn, Wien

Christian Kühn ist Professor für Gebäudelehre am Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien, Vorsitzender der Architekturstiftung Österreich und unter anderem Mitglied der OECD-Arbeitsgruppe für „Evaluating Quality in Educational Facilities“.

Einem Gedanken von Elias Canetti folgend - „Der Mensch offenbart sich vollkommen in seinen Einteilungen“ - wird es in diesem Workshop um unterschiedliche Vorstellungen von Schularchitektur gehen: als funktionelles Arrangement und Produkt der Baukunst, als Schüleruniversum und als Stadtpartikel. Ziel ist nicht ein gemeinsames Bild von der idealen Schule, sondern eine Klärung der Qualitätskriterien, mit denen man sich im Einzelfall auf die Suche nach einer angemessenen Lösung machen sollte.

Workshop 2
Das Layout – ein individuelles Planungs- und Reflexionsinstrument für die Lernenden im Schulalltag
Sabine Schiller, Hamburg

Lehrerin seit 1981, seit 2002 organisiert sie ihren Unterricht als Lernwerkstatt, seit 2003 bestimmt die Lernphilosophie des Instituts Beatenberg/Schweiz den Lernalltag ihrer Schüler an einer Hamburger Gesamtschule. www.schillerverlag.de

Das private Alpeninternat Institut Beatenberg von Andreas Müller zeichnet sich durch eine innovative Lernkultur aus. 2003 begann Sabine Schiller mit der Übertragung dieser Lernphilosophie auf ihren Unterricht. Wichtigste Werkzeuge in der Lernwerkstatt und im Fachunterricht sind das Layout und das Graf-iz. Die Teilnehmer/innen verarbeiten den Artikel von Andreas Müller „Sich den Erfolg organisieren“ zu einem Graf-iz.

Workshop 3
Der Raum als dritter Pädagoge. – Ein Modell der erfolgreichen Lehrerpartizipation bei der Schaffung von neuem Schulraum.
Christian Posad

Schulleiter der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Wien 22

Lehrerpartizipation bei der Schaffung von neuem Schulraum. Möglichkeiten aber auch Grenzen, Prozess- und Ergebnisdarstellung, Stolpersteine, Partizipationsprozess bei der Einrichtung und Gestaltung der Außenräume sind die Themen dieses Workshops.

Workshop 4

Raumressourcen für pädagogische Architektur – Schwerpunkt Altbau

Maja Lorbek, Wien

ARGE Baustelle Schule, Architektin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der TU Wien, Forschungsschwerpunkte: Bauen im Bestand, Schulbau

Der Workshop beschäftigt sich mit den Themen Gebrauch und räumliche Aneignung als zusätzliche Dimension der Architektur, Räumliche und zeitliche Potenziale in Schulbauten verschiedener Bauperioden, Eigenen Raumgebrauch im Unterricht erfassen, evaluieren und verändern bzw. Innovative pädagogische Konzepte in alten Schulen anhand von Analysen zu Grundrissen und Raumwidmungen, diagrammatischer Darstellung Pädagogischer Praxis und Bildanalysen.

Workshop 5

COOL – Kooperatives offenes Lernen

Helga Schöllner, Helga Spitzer, Hartberg

Mag.^a Helga Schöllner unterrichtet Deutsch, Geschichte und Kultur, Politische Bildung und Recht, Kommunikation und Präsentation an der HLW Hartberg; sie ist COOL-Multiplikatorin, Schulqualitätsprozessmanagerin und Klassenvorständin.

DPⁱⁿ Helga Spitzer unterrichtet Küche und Service, Ernährung, Fachtheoretisches Seminar Tourismus an der HLW Hartberg; sie ist im COOL-Steuerungsteam und Klassenvorständin.

Die HLW Hartberg ist zertifizierte COOL-Impuls- und Besuchsschule.

Der Workshop bietet eine Einführung in COOL (Daltonpädagogik; Ziele: Freiheit mit Verantwortung, Zusammenarbeit, Zeitmanagement) und die Möglichkeit zu „Learning by doing“: Anhand eines Arbeitsauftrages „erleben“ die Teilnehmer/innen COOLes Arbeiten. Reflektiert wird unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes Raum.

Workshop 6

Offenes Lernen in der Lernwerkstättenarbeit

Harald Meindl, Graz

AHS-Lehrer und Erwachsenenbildner, Modellschule Graz

Lernwerkstättenarbeit steht für ganzheitliches, handlungsorientiertes, entdeckendes und selbstbestimmtes Lernen. Der Workshop soll einen ersten Blick in die Methode des entdeckenden Lernens ermöglichen. Als Beispiel für eine Umsetzung des Konzepts dient die Lernwerkstätte der Modellschule Graz.